



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Berichtbüchlin. Wie das ein yegklich Christen mensch
gewiß sey der gnaden/ huld vn[d] gũten willen Gottes
gegen ym**

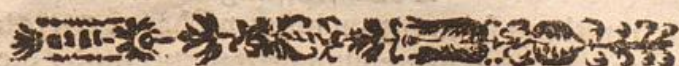
Lonicer, Johannes

[Strassburg], [1523]

VD16 L 2434

Die Epistel zũm Franciscermũnch hat diß nachuolgend meynung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32207



Die Epistel zum Franciscer münch hat diß
nachuolgend meynung.

Weyl vnd seligkeit sey dir in
Christo Ihesu.

Was hastu für ein weiß vnd maß würdiger vatter / zu
felschen vnd zu beflecken das heilig wort gottes: Bistu
übertrefflicher vnd besser dan gott der hoch vatter: wel
cher / als geschriben Matthei am. xvij. mit disen Worten
anredt seine eingebornen sün. Das ist mein geliebster sün
in dem ich ein wolgefallen hab. welche wort allein vn
serm sáligmacher zugehörig / in deiner heütigen predig
der junckfrawen vnd müter gottes zugelegt hast. Lieber
sych an den Euangelisten also in ym habend. Vnd nempt
war / die stymm in den wolcken ist erhört / dis ist mein ge
liebster sün ic. Die junckfraw vnd gottes gebererin Ma
ria / was vff erden / nit in den wolcken. darumb an disem
ort seind die wort des vatters / nit der junckfrawen. Man
soll auch / vnd müß nit alle wort der heylgen schrift / der
müter Christi Marie / wie auch nit andern heiligen / zules
gen. Wer auch söllichs noch ein geringe schlechte sach /
wann du nit das so allein Christo vnserm herren zugehö
rig / seiner iunckfrawen vnd müter Marien geben hettest.
inn dem du sye / mit eytel lob / auch über Christu erhebst.
Die selig junckfraw wil nit mit abzyehung götlicher eer
gelobt werde. Kein heilg wil auch nit / das wir vns von
im verhoffen zu erlangen das in seinem gewalt oder wil
len nit stadt. Es ist ein einiger mitler / sagt vns Paulus. j.
ad Timoth. ij. der mensch Christus Ihesus / welcher von
gott dem vatter fürgesetzt ein versöner durch den glaubé /

Sendbrief
Io. Lonice
ri zum bar
foten.

Von anruffung

durch mitlung seins eignen blüts. vff das er erzeygte sein
gewaltigkeit. vmb vergebung vergangner sünd / die gott
der hertz gedultigklich getragen vnd gelitten. vff das er er
zeigt sein gerechtigkeit in diser gegenwärtigen zeit. in dem
das er gerecht sey/vñ rechtfertige den/der da ist auß dem
glauben Ihesu. Vñ dem nun erfolgt/das lobgesang Sal
ue regina etc. vnrecht/böß/falsch/vnd gotloß sein/ darinn
man singt von d junckfrawer Maria/du bist vnser leben/
heyl/vnd hoffnung. In welchen Worten du sye wunder
lich erhebst. Die gebererin gottes/od eincher heylig/ soll
oder will nit anders/dañ yn die geschriffte lobt/geert wer
den. Maria die vnuerfert müter Christi / ist gnügsam ge
lobt/so du sye mit der heylgen schriffte ob allen weyben be
nedeyest vnd ein dyenerin verkündest. welcher demüt (als
sye dan von ir selbst singt) vff kriechisch tapinosin/dz be
deüt/verwerffung/gott hat angesehen. welches alles dan
der heylig prophet gottes Martin Luther / rein vnd klär
lich gelert/ in sein schreiben über das Magnificat. Ich
würd auch hye nit hörē Bernhardū super Annus est etc.
das lob so der müter geschicht/auch irem sün zügemessen
werden. Wie wol ichs zü laß weñ du würst verstō/das
lob welchs die geschriffte in ir helt. Aber das leben / hoff
nung/vnd heyl ist nit in Maria/nit Petro/Paulo/franci
sco/Dominico/oder in etwa einem heylgen/dañ allein in
Christo Ihesu. Sunst würt nit ein einiger mittler gottes
vnd der menschen. welches dan wer Paulum der massen
für einen lügner halten. Ich laß auch vnderwegen/wie
gar einer vngeschickten allegory dich gebraucht hast von
dem helffenbeinin stül Solomonis. iii. Reg. v. dweil du
sollichs mitt keiner schriffte beweren magst / hettest wol
sunst ein weit feld vñ matery deiner predig mögen habē/
so du in dem text des Euangely belibest, wes was dirō

Dz Salve

M. Luth.

Bernhar.

der Heylgen.

von nöten/zü solchem geschwetz ganz vnnütz / auß dem rechten weg zertreten/vnd jr faren: Ich bitt dich durch Christum/vnd sein wort/das allen christen menschen gemeyn ist/predige das wort gottes / zü welchem ampt du verordnet bist/rein vnd volkumenlich den schäfflin Christi. Wenn auß sunnder liebe so ich zü ynen hett/ hab dich müssen ermanen vñ erinnern. da mit ich auch nit krank/ so etwan ein gelid des leichnams Christi verwarlost vnd schwach auß sollichem predigen würde/welcher dan vff heütig zeit die ganz welt voll ist. Gott geb krafft seinem Euangelio. Amen. Gehab dich wol/vnnd bitt für mich.

Am sambstag vor Reminiscere. Anno 2c. jm. xvij.

Diß ist der sendbrieff/ wölchen ich darumb herfürgebracht / da mit ir secht / wie recht ich mit eüch hanndle. Sunderlich so er ist ein brunn diser sach / auß welchem mit follem fluss diß handlung überflüssig außgossen vnd geflossen. Gott der ewig ker vnd wends züm besten.

Diser brieff halt gänglich mit kurtz begriffen in ym/dz die heylig juncckfraw Maria/ alle lieben gottes Heilgen/ nit anders söllē gelobt werdē dan sye die heylig geschriffte pflicht zü eren. Dz die lieben Heilgē nit vnser mitler/ noch fürbitter seyen/sunder Christus vnser herr vñ sāligmacher. Vñ ee ich sollichs entdeck vñ klärlich an tag bring wil ich etlich gründ vnd fundament geschrifflich anzeygen.

Summari
inhalt des
brieffs.

Der erst grundt.

Deuterono. am. v. Ir werden eüch nit lenden noch zür rechten noch zür lincken / sunnder den weg der eüch von eüwerem gott gebotten/wandlen.

Der annder grundt.

Deutero. am zwelfften. Was ich dir gebeüt/ das thū allein dem herren. du solt nichts dar zü thūn / auch nichts daruon nemen.

Von anruffung

Der dritt grundt.

Prou.am.vyy. Ein yegklich red gottes ist ein feüriger schilt/denen so in yn hoffen. Du solt nit züthün seinē worten. dz du nit gestrafft vñ erfundē werdest als ein lugner.

Der vierd grundt.

Christus Matthei am letzten capitel. Gond hyn/lerend alle vöcker/zehalten alles was ich eüch gebotten hab.

Der fünfft grundt.

Paulus zün Galatern am ersten. Vnd so ein engel vom himmel/würd eüch verkünden anders dann wir eüch gepredigt/d sey vermaledeyt. Auß welchē ortē volgt dieser beschluß/dz nichts gar sey zü bestätigen/oder leren/so du es mit gezeügnuß der geschriffte nit bewereren magst.

Sehendt ir nun/dz ich mich vff göttlich vñ hymelisch wort gründe / welchen nit allein Augustinus / Hieronymus / Ambrosius/mit allen andern wie sye genant lerern/sonder auch engel vom hymel weichen sollen. Also gang ferz ist/das ich fürchte/oder groß achte menschliche vrsach. Ich will aber habē die Biblisch schriffte/nit die verwerffen/nit menschen bullen vñ erdichte vffsätz. Bringēt doch die selbig gang gewisslich herfür/welche lerne vñ gebeyete sollich anruffen der heylgen. So ir aber das nit thün/so wöllent vffhören die Christen zü betriegē/nichts der heiligen schriffte zü / noch von thün / oder den zwölff stucken des glaubens / den dryzehnten / anruffung der heilgē/züsetzen. Nun will ich setzē ein kurzē begriff vñ red/daruff sich all argument/ bewerend der liebē heiligen anruffung lendend oder streckend/vff dis meynung.

Proposio.

I
Ampt eis
mitlers.

Allein Christus ist ein mitler gottes vnd der menschen/ vnd auch vnser einiger fürsprecher/nit die müter gottes/ noch kein anderer heilg/wie groß der verkündet würt. Zün ersten wöllent wir sehen / was eins mitlers ampt

der Heiligen.

sey. Wo da ist frid/einigkeit vñ freündtschafft/ darff man
keins mitlers. Wo aber zwoytracht / krieg vnd feindschafft
zwischen zweyen parthyen/were wol man notürfftig eines
mitlers vnd vereinigers söllichs hin legen vnd abzuwen
den. Darumb heisset diser ein mitler / der auß zancck frid/
auß zwoytracht einigkeit machet / vñnd den verletzten teil
durch sich selbs still vnd zu frid richt.

Ein mitler

Nun das menschlich geschlecht von Adam herkommen/
ist von natur den sünden vnderworfen. als dan Paulus
bezeugt sprechend. Wir werdent von natur geboren kin
der des zorns. Darumb ist von nöten gewesen eines mit
lers/od versöners der sich zwischen ynlegt/ vnd den men
schen gegen gott versönet. wañ der mensch ym selbst gott
nit hett mögen versönen. dwil er allein zum übel geneigt.
aber got & allein güte/allein barmhertzig ist/hat sich über
vns erjamer vñ gebrechē erbarmbt/vñ seiner eignē güte
willen/on all vns verdienst vns ein versöner verheissen.
vñ solchs zu gwisser kuntschafft durch den eyd Abraham
zugesagt/vñ versprochenē/zükünfftig in seinem somen aller
menschē gebenedeyüg. Der somē Abraham ist Christus/
welcher dan vō ewigē gott zu einem versöner/ durch mit
tel seines blües vns fürgesetzt ist. Gott & ist nit ein lügner
wil auch nit sein versprechung vñ verheissung durch sein
eyd bekräftigt/vō einē menschē vffgelöst od vernichtete
werdē. sund will/dz wir in yn allein trawē/sein gebott al
lein halten. So wir aber ande mitler erdenckē/von denen
die in gott verscheidē vñ gestorben/würt gott zu ein lüg
ner/sein eyd vñ versprechung vergebens vñ veracht. weil
er nit vollkümlich die heyden od vöcker in seinem so
men gebenedyet hat/der som auch nit vollkümlich/vns
die wir sündler seind/versönet. Gott ist aber warhafftig/
vnd alle menschen lügenhafftig.

Eph. ij.

Gen. xxij.

Gal. iij.

Rom. iij.

Psal. cxv.

Von anruffung

II
Pfal. cix. Tūm andern/ Dauid sagt. Er hat geschworen/vnnd
würt yn nit geruuen. du bist ein priester in ewigkeit nach
der ordnung Malchizedek. Nempt war/ gott hatt seinen
sūn auch mit einem schwür gesetzt einē priester zū ewigē
zeiten. Des priesters ampt/ist betten/ für das volck bitten
Ampt
eins prier
sters. vnnd opffern. Christus ist der warhafftig priester/ allein
vnnsere fürsprecher/ der sich auch für vns selbst geopffert
hat/vnnd sunst niemant. dwil sunst keiner/ dan Christus
vnnsere herr/ nach der ordnung Malchizedek priester sein
j. Petri. ij. mag. Wie wol vns in gemeyn die heilig schrift warhaff
Apocal. j. tig künig vnd priester macht/das wir ye einer für den an
dern bitten mög. Wir handlen aber hierin von den die
gestorben vnd in Christo rüwent/ nit von denē die vff dē
sem erdrich vnd jamertal wallent vnd bilgrent.

III
Roma. v. Tūm dritten sagt sanct Paulus. Darumb die wir ge
rechtfertigt seyen durch den glauben / haben frid zū gott
durch vnsern herren Ihesum Christum. Durch welchen
wir haben ein zūgang durch den glauben in die gnad/in
welcher wir ston vnnd trözig seyen in der hoffnung der
eer der kinder gottes. Nye vernemen vn̄ hören wir vnsern
freyen zūgang zū gott durch Christū seinen eingebornen
sūn/nit durch seine lieben Meylgen.

III
Ro. viij. Tūm vierden schreibt vns gemelter Paulus. Der seinē
eignen sūn nit übersehen vn̄ verschönt hat/ sunder yn dar
geben für vns alle. Vn̄ wie hette er dan auch vns nit alle
ding mit ym gebē: O wie ein grosser schatz heyliger Pau
le/ist in disen deinen worten: das gott nit verschönt hab
seinem eingebornen sūn/sunder yn für vns alle sampt dar
geben. O wie groß ist die liebe göttlicher gütigkeit/ gegen
vns schndōden vn̄ vngläubigen creaturen/ die gott durch
sein selbs sūns tod hat wōllen behalten vnd seligen. Vñ
disem einigem ort mag ein Christen mensch lychtlich ab/

der Heylgen.

messen/wie gott als von anbegin bis vff dise stund/ also
auch allzeit will vns barmherzig sein/vns enthalten/be
schirmen vnd erlösen von allem übel. Sollichz zu bestäte
vnd beuestigen/hat er vns das aller kostbarlichst pfand
seinē eignen sün Ihesum Christum geben. Verlyhe mir o
ewiger gott deinen geist / das ich müg verstou/vnd war
hafftig empfinden/dise deins Pauli großmechtige vnd
heylsame wort. Dañ so Christus vns gegeben/seind vns
auch alle ding deren Christus ein herr ist / mit gegeben.
Christus aber ist ein herr aller creaturen / des Todes/ der
hell/vnd des Teuffels. Also auch vnd wir seind herren
mit Christo aller ding durch den glauben. welches sanct
Paulus clärlich thut lernen. Alle ding / sagt er/seind eu
wer eygen/es sey glich Paulus oder Apollo / es sey auch
die welt/das leben oder der tod/gegenwürtige oder künf
tige ding. Alle ding/ spricht er / seind ewer/ir aber seind
Christi. Nye bitt vnd erman ich dich christenlicher leser/
wöllest dise sanct Paulus wort hertzlich betrachten. wañ
auf disen worten mach ich ein söllich eynfürung. Sanct
Peter/Paul/Augustin/Bernhard vñ alle gottes heylgen
seind vnser eigen. desßhalb so seind wir grösser dan sye/
so wir durch den glauben Christo anhangen. Wir seind
nit ir/ sonder sye vnser. Was ist aber das/vnser: Nit an
ders/dañ vnder vnserm gewalt/vnder vnser herrschafft.
Wañ Christus will/dz wir herschen über Cephe/Apol
lo/über den todt/das leben vnd die hell. Christus ist vn
ser herr. die liebē heylgen so vnder Christo / seind nit vnser
herren. sunst wer nit ein gott vnd herr aller ding. Vnd ob
schon die heylgen für vns betten/würde vns der höchste
vñ beste gott/vnd Christus sein einger sün/meer erhören.
Dise züflucht haben sün lieben Heilgen/ist altzeit ein ge
wisz zeichen eines verzweifeten am güten willen/ güthat.

¶

i. Cor. iij.

¶



Von anruffung

vnd barmhertzigkeit gottes gegen vns.

V
Rom. viij.

Dem fünfften bezeügt das aber sanct Paul sprechend. Christus ist 8 gestorben/vñ vfferweckt/sitzendt zü der rechten gottes/für vns auch bitten ist. Aber die liebe Heiligen rüwe im frid/seind noch nit vffgeweckt. Wan Christus ward nit gesetzt zü ein fürbitter / eedañ vnd er von den todten vfferstünd/sond nach seiner vrsende/vñ himmelfart. vß welchem klärlich angezeygt/ das die heiligen nit fürbitter seyen/dieweyl sye nit erweckt seind.

VI
Hebr. ix.

Dem sechsten bezeügt auch die Epistel zün Hebreern/Ihesum nit eyngangen in die heyltum oder heilige ding/so von menschlicher hand gemacht/welchs da seind anzeygung vñnd figuren der warheit / sonder in himel. das er erscheine dem antlitz gottes für vns. Vnd was will vñ helt anders dise gantz euangelische epistel in ir/dañ allein Ihesum Christum vnsern bischoff vñnd priester sein/vñ vnsern brüder vnd fürbitter: der vns erlöset vnd in himmel eyngangen. vff dz wir mit grossem vertrauwen zü ym treten eylend yn zügen in die rüwe / vñnd ewig erbeit vns verheissen. Aber von anruffen der Heiligen / so in Christo verscheiden/halt diß epistel zün Hebreern/ gleich wie and Biblische glaubwürdige schrift nit ein einigē büchstabē in ir. Warumb thün wir doch was vns gott nit gebottē/vñ was er vns gebeüt lassen wir vnderwegen: Ich zeyg gern an vil gezeügnuß. vff das ir vernemē mögen/die vn nützen schwezer vnd schender der heiligen schrift / so sye vß gott vñ vnserm sältigmacher/ ein ernsthaftē richter gemacht/yn allein ein grusamen straffer/vns nit züuerhöde/so wir nit vmbgebē mit grossen hauffen vñ zal der gottes Heiligen fürbitung. dieweyl vnns doch Christus selbs an spricht/ Kumpt zü mir ic. gleych sam gott ein weltlicher fürst/möchte nit anschawen vnser hertzen / ee dann wir

der Heiligen.

etwas von ym bittend.

Darüber wöllen wir auch hören S. Johānem der da VII
spricht. So yemants würt sündend/so haben wir ein für j. Ioan. ff.
sprecher bey dem vatter/ Ihesum Christum den gerechten/
vnd er ist vnser gnadung vnd versöndung/ für vnser vnnnd
auch der gangen welt sünde. Es wer ein wunderbarlich
ding/dweil an so vil orten der heiligen schrifft/ein einiger
mitler vnd fürsprecher Ihesus Christus würt angezeigt/
vnd daneben kein heylig/ das sollichs von den heiligen
propheten vnd euangelisten / als vns sündern nötig/ver/
gessen/vñ vnderwegen bliben. do dan gott will vor sein.

Nun will ich herfürbringē Paulum in der ersten epistel
zū Timotheū am andern capitel. wañ ich sollich ort obē
im sendbrieff dem münche zūgeschickt / anzeigt. Paulus
spricht erstlich also. Ich bitt zūm fürnemsten/dz geschehe
bitt/gebett/ermanūgē/ vñ däckfagungē/ für alle menschē
für künig vnd alle so in hohem gewalt od herschung ge/
setzt seind. dz wir mügen ein rüsam vnd stills leben füren/
in aller gütigkeit vnd reinigkeit, wañ sollichs ist güt/vnd
angenehm bey gott vnserm seligmacher/welcher da wil dz
alle menschē selig werden/ vnd zū erkantnuß der warheit
kumen. Wañ es ist ein gott/ein einiger mitler gottes vnd
d menschen/Christus Ihesus/der sich selbs ein erlöschung
für vns alle dargebē hat. Es ist ein einiger mitler/spricht
Paulus. So nun ein einiger ist so seind ir nit vil. Paulus
ist warhafftig/aber d münch/ vnd Baltassar Satler/mit
dem ganzē Römischē vnflat heilē gleichsam ein esel zür
lyren/vnd lyegen so sye singen im gruß der junckfrawen
Marie/vnser leben/heyhl/vnd hoffnung.

So aber du sprichst. Weil wir leben/ so bittē wir einer
für den andern. als dan sanct Paulus auch hye gebeüt.
Item die Neylgen /dweil sye noch mit leib vff erdtrich/
hand sye groß güt der kirchen geschafft,vñ so sye nun todt

Don anruffung

Matt. vi.

Pfal. cxxi.

1. Tim. ij.

vnd nur im geist lebend / werden sye nichts mer thun: Ds
erst / von lebendigen heilgē laß ich gern zū. so es warhafft
tiger ist / dan das etwer dar an zweifel. Aber vō denen die
auß diser welt gescheyden / mag ichs nit zūlassen. dweyls
nit mit 8 schrifft bewert ist. Vnd darūm wellen wir sanct
Paulum recht ansehen. Dūm ersten begert er / das wir bit
ten für alle vnser glyder. als vns auch Christus hat gelet
im Vatter vnser / sprechend / nit / vatter mein ic. Dan die
heylic christenlich kirch ist eben als ein stat (wie dan be
schribē in Cantico graduū. Hierusalem / welches da wirt
gebawē als ein stat / welcher teilhaffrigung gleich vñ ge
meyn ist) vnd die kirch ist ein warhafftige gemeynschafft
aller ding die in ir freuntlich vñnd treuwlich verbraucht
werden. Darnach sagt Paulus weyter / dz ein einger gott
wölte alle menschen sätig werden / auch das ein mittler
sey gottes vnd der menschen. Gott will alle menschen sel
lig werden / doch nit vñ irem eygen fleiß od krefften. Vnd
darumb muß man auch bitten für alle menschen / so wir
alle glyder seyen von dem lebendigē leichnam Christi. Al
les gūts vñ übels eines yegklichen gelyds / gehört an den
ganzē leichnam. Ein yegklichs glyd auch das da lebt vñ
erden / ist für alle ander bittē. verstand / vnder den lebendē /
nit von den abgestorbenen. deren ein mitler ist / als eins er
nigen leibs / vñnd aller christen so noch in leben mit dem
fleisch beschwerdt seind. Dann nyemant durch sich selbst
mag zū gott kummen. dweil menschlich natur alzeit zūm
bösen geneigt / vñ wir vns zūm gūten nit mügen wendē /
sunder alles vnser heyl ist von Christo vnserm erlöser / wel
cher ist zwischen gott vnd den menschen / so sich von gott
wendē / ein mitler vñ versöner / vnd sich selbs ein erlöser
dargeben hat für vns alle. wie dan Paulus sagt. Dan so
wir möchten durch vnns selbst versönt werden / wer nit

der Heylgen.

von nöten eines mitlers gewesen. vnd wiewol wir lebendigen einer für den andern mügen vñ sollen bitten / seind wir darumb nit mitler. Dañ Christus ist der einig/welchen got gefellig vnd lieblich anschawt / vnd von dessen wegen er vergibt vnser schuld. In welchem / vnd durch welchen er all vnser vnd der andern gebett erhört / vñnd so er vnser fürbitter nit wer / so wer auch vnser gebett ganz nichtzt. darumb ist er der einig vnd fürnemst mitler. Wenn nun das heyl / leben / vñnd hoffnung in der juncckfrawen Maria / oder andern heylgen stünde / so weren vil mitler. Aber dweil die vns nit hand erlöset / seind sye auch vnser mitler nit. Vß disem allem ist klärlich am tag dz die buchbüben lyegen (wie ich auch oben angezeigt) so offft sye singen / Du bist vnser leben / heyl vñ hoffnung. Item im Regina celi / welchen du hast verdient zü tragen etc. Dañ sollichs nit rechts gesang / vß keiner schrift gegründet / sond von den münchen / damit sye ir büch pflanzen / zü samen tragen vñnd gemacht. Christus aber / hat gebotten seinen gläubigen / das einer für den andern soll bitten. dweil sye durch den glauben mit Christo seind kinder gottes vñnd mitbrüder Christi. Aber die Heylgen / welche gestorben / dweil sye vor dem angesicht gottes nit erschynē / als Christus / bittē sye auch nit für vns. Vnd ob sye schon für vns bitten / müssen wir sye drumb anruffen: Vñ das ichs mit einem wort außred / die Heylgen / wie ob gesagt / so ferz gert / gelobt / vñ angerufft werdē / als ferz die heylig schrift außweist. Ich verdañ auch od verwirff nit / so man sye anrufft. ich sag aber / das gott anruffen besser sey. Welche zwey so ferz von einand seind als golt / silber / holtz / hew / stupfeln.

Auß der ursach (das ich vnderwegē laß die anruffung) wie mag die juncckfraw vñ mäter Christi Maria / grösser

Salte.
Regina
ceeli.

Wie man
die mütter
gottes vñ
all heylgē
ceren soll.

Don anruffung

Esaiæ. vii.
Luce. i.

Merck vff
du nach/
teder.

Luce. i.

Die eer
Marie.

Das lob
Marie.

vnd höher gepreist werdē/dañ wie sye d̄ prophet preißt/
sprechend. Nempt war/ein juncckfraw würt entpfahē/vñ
gebenen ein sūn. Item vom Engel. Biss gegrūßt voller
gnad/d̄ herr mit dir/gebenedeyt vnder den weibern. Söl
lichs lob ist ye vor vnd nach kein andern weib zūgemess
sen oder widerfaren. All andre weiber seind vor Maria
vermaledeyt vnd verflucht/ seind aber widerumb in künf
tigē somē gebenedeyt worden/so zūm weingarten/d̄ chw
stenlichē kirchē gehōrt habē. Die juncckfraw Maria aber
ist gebenedeyt vndern weibern/vnnd in irem sūn werden
wir alle sampt geheyligt vñ benedicirt. Maria die juncck
fraw/ist von ewigkeit ein creatur gottes versehen/das sye
wer ein arch vñ heilge woung des sūns gottes/vß wel
cher er an sich durch würckung gottes des helgen geists
menschlich gestalt fleysch vñ blūt nem. wie dañ die eintre
chtig chustelich kirch spricht. Ein juncckfraw vor/inn/vñ
nach der geburt. in welchem dañ sye hat ein vnderseyd
vor allen andern juncckfrawen vñ müttern. Christus ist vß
ir geborn on männlich vermischung oder somen/welcher
ist den gläubigen ein vsach des heyls vnnd des lebens.
Auch hat die juncckfraw Maria nit verdyent/das sye we
re ein müter gottes vsers seligmachers /sunder gott hat
sye vor vsferwōlt.berūmpt sich auch nit sollichs vñ gott
haben verdyent. singt aber in irem lobgesang. Der herr
hat angesehen die demūt oder niderung seiner dyenerin.
Sye gibt gott die eer/vnd seiner göttlichen anschawung
zū/was sye entpfangen hat. Dañ wo sye der herr nit ange
sehen het/so wer sye niemer ein müter worden. Wir eerē
die selige juncckfraw/ so wir vns mit ir frōwen d̄ ewigen
fürsehung/vnnd des höchsten ampts darzū sye gott ver
ordnet genuēen. Sye würt auch worhafftig gelobt/vnd
gott in ir/so wir gott bitten/dz er vns verlych zū begreiffen

der Heylgen.

vnd leben nach der lere so vns gibt die müter gottes in
irem lobgesang. Was im selbigen sye allein gott erhebt/
vnd sich ganz ernidert / gottes großmächtige ding / sein
wunderliche krafft mit grossen freuden anzeügt. Nem-
lich die gewaltigen vom stül abzusetzen / die verworffen
wider erholen / die hungerigen erfüllen mit gutem / die rei-
chen lâr lassen. Sollichs wer ein warhafftigs lob / rûm-
eerung / vnd liebhabung der junckfrawen Marie. Das
sye aber vom grossen teil mit Rosen krentzen / vnd
mit zehen peterlin / an die kirchthüren hyn vnd wider
geschlagen / geert würt / seind alles lügen vnd triegery der
Barfoten vnd Prediger münch / welche mit andern der
Apostützler orden des Antichrists warhafftig jünger vñ
schüler seind. welche gott mit dem geist seines munn-
des bald zerstöre. Amen. In sollicher mass vnd weyß acht
ich von allen Heilgen / das man sye nit anrüssen soll /
dweil die schrift das nit bezeugt / sunder eeren vnd auß-
gangem hertzen in gott loben. als die do seind gewest le-
bendige tempel des heiligen geists. Man sol sich mit yn
frolocken / das sye die welt / vnd den Teuffel überwun-
den haben in dem glauben / durch welchen sye allzeit
kressig gegrünet haben. Die Heylgen sollen wir nit / sun-
der Gott vnd Christum bitten / das er vns glauben vnd
krafft da mit wir wider den lesterlichen Teuffel streitten /
wöll geben vnd verlyhen gleicher mass er seinen Heilgen
verluhen hat. Davon gar ein schönes ort Pauli zün He-
breern würt angezeigt. Wenn ir anschawent der lieben
Heilgen end / vnd sehent wie sye gelebt haben / so volgent
irem glauben nach. Dann man müß nit die werck / sun-
der den glauben ansehen durch den sye tugentricher werck
gewürckt haben.

Rosen
krantz

Eererbiet
tung der
Heylgen.

Hebr. xiiij.

Von anrüffung

Ist auch sunder erschrecklich / das die Heiligen heüt zu tag/nit allein angerüfft/ sunder auch gänglich für abgötter gerecht werden wider das erst gebott gottes/das man nit frembde götter sol haben. Vnd das ich von vilen erzählich erzale/so ist sanct Sebastian ein gott & pestilentz/sant Laurentz der feurs/item sanct Valentin/vnd ander/ein eyglicher mechtiger dan der ander/franckheit züuertreibē. Ist auch kein statt/die nit hab ire eygne schirmgötter vnd patronen. eine hat Lampertum/ die ander Dionysium etc. Vnd nit allein die stett sich sollichs gebrauchent/sunder auch geringe vnd schlechte weyler vnd dörfser. Diser gegen Compostell zum ferren sanct Jacob. der ander waltet anderstwo hyn. Einer eert S. Annam als ein göttin der reichthumb/da mit er sollichs möge auch erlangē. Ein anderer setzt sein hoffnung vnd vertrauen/ leben vñ heyl in die heilig junckfraw Mariā die mütter gottes so heffrig/das er/ob er gleich ein mörder / oder vnreiner verhärteter büß/münch oder pffaff were/wen er allein den sambstag vastet/vermeynt er vñ sollich werck nit mügē verdampft werden. O wie groß torheit. o wie groß blindheit. warum sūchen wir heyl in den heylgen creaturen gottes/vñ die eer göttlicher maiestat so allein gott gehörig/den creaturen züeygnet: Ich geschweig hie/ wie das etlich auß faulkeit vnd müßiggeung/ weit vnd breyt umbreißen vñ wallen/vnd alle schalckheit darneben verbringen.

Ist aber das nit ein anzeigen eines teuffelschlichen wessens: wen die jungen kneblin vnd meytlin / so sye werden angereizt vom Teuffel/vñnd sich nit mügent enthalten/ oder ynen abbrechen/lauffen sye mit vngestümy vnd wütterey zü vnser frawen ins Grimen tal / gen Felbach/ in Sinßbach / gen Ach / gen Eynsidlen/ gen Regenspurg/ auch ander vnser frawen der on zal in Schwaben / vñnd

Wallfartē

der Neylgen.

ändern landen. Wer ist doch der anheber vñ stiffter dieses lasters/dañ wie oben angezeigt/der Teuffel: Was ist die frucht dieses lauffens: Sich belustigen mit langbegertter lieb in/die juncckfrawen zů beslecken / verderbnus junger gesellen/besleckung der Tempel gottes/vnd chriſtenlicher seelen. Was wallest du doch zů S. Jacob: was sůchſt du bey vnser frawen: iren keiner von den beyden ist gott. Gott hat dir gebotten/das du yn lieb habest/dz du in yn glaubest. Christus zeucht dich zů ym mit gantzē süßen anreizungen/sprechend. Kumpt zů mir alle die ir arbeiten vnd beschwärt seind/vnd ich wil eüch erquicken. Sů mir sagt er/nit zů sanct Jacob/oder anderſwa hin. S. Jacob ist kein got/mag eüch nit helfen. Ich bins/sagt er durch Esaiam/ der vñflescht ewer sünd / der ich eüch mit meinē blüt vñnd tod erkauft hab / ich bit für eüch. Kumpt zů mir/entsetz vnd fürcht eüch nit. Wen ich eüch nit hören wolt/so wer ich nit von ewert willen an das Creütz gangen. warumb fleucht ir mich: ich has eüch nit. kumpt trostlich vnd kecklich zů mir.

Matt. xi.

Esa. xliii.

Was sollen wir aber halten von den wunderzeichen so geschē bey den begrebnüssen der heiligen: Ich sag das mit vertrauen/das kein wunderzeichen von Heiligen / so gestorben geschē mügen. So aber etlich geschē/haben sye iren vrsprung auß würckung vñ stiftung des teuffels. da mit er die hertzen der einfeltigen verwicklet. vff dz sye mer den Heiligen/dann dem warhafftigen lebendigen einigen beschützer vnd vnserm helffer vertrauen/ in welchem doch allein ist vnser heyl vñnd hoffnung/vñnd in keinem andern Heiligen.

Wunderzeichen der heiligen.

Vnd ob schon mirackel vnd wunderzeichen / bey der märtirer vñnd heyligen begrebnüs geschē/werden sye doch nit auß erlangung der heilgē / sunder darumb/das

Von anruffung

gott anzeügt sein grosß lieb die er hat zü den liebē heilgē.
Darum müß man nit also beschlußlich reden/ gott der
würckt wunderzeichen bey seiner Heiligen begrebnis/da
rumb sol man sye anruffen. Sunder das würt nötig dar
uß volgen / das sollichß darumb geschehe / das gott wil
anzeügen/wie gantz innigklich er seine Heiligen liebe. Ja
gott gibt mit sollichem weg züuernemē/wie gütig er sich
seinen lieben Neylgen erzeügt/vnnd denen / die mit dem
fleysch etwan gleich wie wir heüt beschwärt waren. Dñ
darumb ist sollich falsche meynung von gott weit züuer
werffen/als ob er einer were/ der vns nit wolt annemen/
mer über vns sein zorn/dann sensßmütigkeit vnnd barm
hertzigkeit außgiessen.

Der ewig gott hat sich den Heilgē/ do sye noch mit ire
leib vff erden ellend/vnd im glaubē wandreten/also holt
selig/sensßmütig/gütig vnd barmhertzig erzeügt/ das er
solchß auch nach irem Tod bezeügt/in den wunderzeich
en/so sye anders warhafftig erfunden. Als dann ist vil
leicht nit ring zü achten von dem öl/ so vß dem grab
der heiligen juncckfrawen sanct Katherinen vff dem berg
Synai miltigklich (als man sagt) außersleüßt. Darumb
sollen wir vns nit fürchten zü ym zegon. Dañ es ist künff
tig/dz er vns gleich wie seinē Heiligen gewest/auch barm
hertzig/gütig vnd milt sein wöll. Allein ligtß dar an/das
wir yn nit von vns kören. wañ sollichß von seinen heilgē
auch nit geschehen.

Das man aber anrufft die heiligen / vff das sye vns zü
hilff kumen/ vnser zeitlich sachen hanthaben / ist ein sol
liche gottlose mißhandlung / dz sye ein menschlich bertz
schwerlich ergründen mag. Wolt gott das die chresten
lichen fürsten vnd herren hye wacheten vnd ein vff sehen
hetten/die Abgötter zerstörten/durch welche die mensche

der Neylgen.

so gar fertz von der warheit abgefürt werdē. Aber die jhe-
nen so heüt zütage soltend das vserwelt volck Christi/in
glauben vnd warheit vnderweisen/die walfarten verbiet-
ten (als da seind bischöff / pffarrer / pffaffen vnd münch)
die lernents vñ vffenthaltens am fürnemsten / vmb keiner
ander vsach willen / dan iren buch zeitlich daruon zü mö-
sten vñ zü pflanzen. Daruß fließen auch Brüderschafftē
der heiligen junckfrawen Marien / sanct Annen / sanct Se-
bastian vñnd anderer vnzalbarlicher. gleichsam wer nit
gnüg / ein einige vnd warhafftige aller Christen mensche
brüderschafft. von welcher geschriben. Nempt war wie
güt vnd lustlich ist / das die brüder eintrechtlich beyeinan-
der wonen. Ist nit von nöten / andere erdichte vñ aposty-
lische brüderschafften von münchen vñnd pffaffen vffge-
richt ersüchen. Welcher ein andere sücht / dan die darein
er durch den Tauff vnd glauben geschriben vnd gezeich-
net ist / der verschmächet Christum / vnd vernicht sein testam-
ent / eert die abgötter / better sye an / die er ym auß solchē
heilgē errichtet. Es ist sich zü erbarmē / dz heüt zütage in so
vil sectē od ördē / ja abgötterey zertrenner ist die christēheit.
Dan so wir mit christenlichē hertzē die sach anschawen /
habē wir keinen vñdscheid von den Römern etwa heydē
welche mancherley gözen od götter gütes vñ böses zü-
stands eertē. die güte / dz sye ynen hilfflich. die bösen / dz sye
inen nit schadē würden. Die bischöff hand nicht in ache
vñ hüt die armē seelē d christē / sund den heilgē pffennig /
vñ irē buch / welche ob sye in bekumen es sey auß anrüff-
ung vñ walfart zü den Neylgen / od auß verderpnus des
euangelij / mit recht od vnrecht / seind sye doch zü aller zeit
vffs angenehmst. Die pffarhern fürchten irer kuchen. Dan
wo anrüffung der heiligen nit in der geschriffte gegründet /
so zerfallen vñnd abgond Wessen von Neylgen gestift /

A

Brüder
schafften.

Ps. cxxxij

Don anruffung

verderben die brüderschafften / werden zerbrochen die patrocinia vñ kirchweyhungen. Dye stond vest ir Bischöff / pfaffen / vnd münch / vñ strebt mit müglichem fleiß dar wider / das ir nit vertreibē last anruffung d̄ heiligen. sunst würde ewer seckel vnd buch zū nüchtig vñ verderben.

Damitt hab ich nun gnügsam / meins beduncken / mit etlichen der heiligen schrift orten bewert vñnd offenbart / wie Christus allein vnser mitler / fürsprecher vñ fürbitter sey. vnd wie man allem gott / vñ nit die heiligen so in gott rüwen / anruffen sol. Nun fürbaß erfordert die sach vñnd handlung / wie oben angezeügt / die argument vnd anzeü gung Baltassar Sattlers pffarhers zū Esslingen / mit denen er sich beflissen zū beweren / anruffung der Heiligen / vñnd dz öffentlich an der Cantzel vor aller meniglich / dar geben vñ ans liecht bringen. damit man klärlich erkennē mag / die lesterung / mit welchem er besleckt / gefelscht / vñ geunreynndt die heylig schrift. Wil also zūm erste seine argument setzen . vñnd darnach darauff mein antwort vnd irer niderlag.

Das erst argument.

I
Ioan. xvi.

Ich hab eüch noch vil zusagen / ir kündts aber yetzunt nit tragen. wen̄ aber würt kumen der geist der warheit / d̄ würt eüch lere alle warheit . dan̄ er würt nit redē von ym selbst. So nun die kirch geirt in anruffung der Heiligen / so hat Christus nit gnüg gethon seiner zusag / dō er gesagt wie er schicken werd den tröster der da lere alle warheit. Aber die kirch mag nit irren / sittenmal sye durch den heiligen geist geregirt würt. spricht Satler.

Das ander argument.

II
Job am fünfften. Wer dich zū einem heiligen. D̄ß wöchem er probiert / die anruffung der Heiligen.

Das drit argument.

III
Gen. xx.

Do Abimelech d̄ König / het Abraham sein hauffstraw

der Heiligen.

wen oder gemahel Saram enzogē/hat gott dem König gebotten / widerumb zū überantwurten das weib item mañ/vnd er würde für yn bitten. dan er wer ein prophet. vñ er würde also leben. Nun volgt (wie d̄ Satler anzeigt) Abraham hat gebetten für Abimelech / darumb sol man die heiligen anruffen zc.

Das vierd argument.

Gott hat wolthon vnd groß güthät erzeigt Isaac vnd III
seinē somen vmb Abrahams willē. drum sol man Abra Ge. xxvi.
ham vnd andere heiligen anruffen. Dann Abraham was vor lanḡs gestorben do gott solichs versprach.

Das fünfft argument.

Im andern büch der Machabeer / stet geschriben von V
Hieremia also. Diser ist der seer bitter für das volck vñ die ij. Macha.
gange heylig statt/ein liebhaber d̄ brüder vñ volcks Isra xv.
hel. Diser prophet was vor lanḡs gestorbē/vñ bitt doch. auß sollichem bewert er abermals/anruffung d̄ Heylgen.

Das sechst argument.

Machend eüch freünd von dem bösen vnfertigē gü. VI
vff das so ir franck vnd eüwer krafft entsetzt werden / sye eüch nemen in den ewigen tabernackel. Luce am xvj. Die freünd seind die Heylgen so für vns bitten / vñnd die wir auch anruffen. als dan D. Baltassar sagt.

Das sibent argument.

Ire engel sehen das anglit meines vatters. vß disem sol VII
volgen/wie sye anzeygen / die heiligen sehens auch/ dar Mat. xvij
umb bitten sye für vns.

Das acht argument.

So das haubt für vns bittet/ warumb solten dann die VIII
glyd auch nit für vns bitten:

Das neündt argument.

Küwent noch ein kleine zeit / biß erfüllt werden ir mit IX
Apor. vi.

Von anruffung

gesellē/vñ brüder die noch müssen getödt werdē. So sye nun vnser brüder seind / so bittē sye auch für vns/vñ wir mügen sye wol anruffen. Das zehendt argument.

X Vnd ob wir nun gantz kein geschriffte herten/so der heiligen anruffung bewereren / wer der lang gebrauch von christenlicher kirchen vil jar gehaltenē/mit grossem fleiß gnügsam anzunemen. wie auch nit vergebens die Letanien/od anruffung der Neylgen vffgesetzt vnd gebotten. wañ sye für vns bittē mögen ic. Nun volgend hernach yetzunt angezeigter argument / so sich d̄ pfarzher gebrecht/vfflöschung/vnd vernichtung eines yeden in sunderheit.

Vernichtung des ersten arguments.

Anfenglich sagstu Baltassar/das die kirch nit geyrrt hab/in angezeigter anruffung. dweil sie der heilig geist alle warheit gelert hat. Ich mag mich nit gnügsam verwundern / so ich dein grosse grobkeit bey mir betracht. Düm ersten/wañ ich von dir würd erforschen vñ fragen/was doch die kirch were: würdestu mir antworten/nach aller sophisten meynung/Der Bapst mit den seinen.Vñ söllicher vrsach willen setz ich zwo kirchen. Die erst Christenlich. Die ander Bapstlich. Christenliche kirch ist/ die Christum hat ein einigs haubt. vnd dys kirch ist ein teurer vnd edler leichnam Christi/ weñ sye schon were in vffgang/nidergang/mittentag oder mitternacht/die (sprich ich) so durch das euangelium vnd wort gottes geregiert/ lebt/vnd behalten würt. Dise kirch mag nit mit leibliche oder fleischlichen augen gesehē werdē/ sye ist nit geschempert od verbugt/reit nit vff grossen pferden/sitz auch nit vff muleseln köstlich gezyert vñ vßgebutzt / ist an kein gewis ort gebunden/sunder wa der tauff vñ dz worhafftig gottes wort verkündt vñ darnach gelobt würt/da ist dise kirch. Vnd dweil solliche durch dz wort gottes geregiert/

Christlich
kirch.

der Heiligen.

mag sye nit yren. Wa sye aber mit dem wort gottes ver-
lassen/müß sie yrgan. Aber die Römisch oder bapstlich
Kirch ist / welche den bapst zum haubt hat. deren gelyder
seind die Cardinal/Bischöff/münch vñ pffaffen/der wei-
bisch leib des Antichristis. Solich Kirch dweil sye sich ein
richter macht über das wort gottes/versetzt das nach ire
gefällē / yriet sye alzeit on vnderloß. Dife würt nit durch
das wort gottes vnd den heiligen geist / sunder durch den
schrein vñ vorbehaltung des aller heiligsten hertzens/so
der Bapst in ym hat/geregiert.vñ gehant habt/durch vff-
sagung vñ new erfindung/ vom lästerer dem Teuffel er-
dacht. Wöliche nit würdig ein Kirch / sunder ein synagog
des Teuffels genant/ vñ die groß Babylonisch hür/mit
welcher zühaltē vñ bübery treibē alle ynwoner d erden.
Dise synagog vñ hür/ dweil sye schwecht vnd schmächt
die euangelisch warheit/wie mag sye nit yren: Durch ire
süße wort vñ betryegen/fallen mit huffen in yrrthum/vñ
werden betrogen alle hungerige vñ dürstige seelen/vnder
der gestalt verkündigung d wort gottes. Alles was in di-
ser synagog geschicht/geet mit lystigkeit zū/vnder dem nā-
men Christi/vñ d zwelff botten Peters vñ Pauls. Sunst
würd die Krä (wie dan dein spruchwort) nach dem sye be-
raubt irer federn/selbst lachē. Vnd nun sollich bübery vñ
schalckheit durch ein menschē gottes herfürher bracht also
starck vñ hefftig/ dz sye in kurzē zeitē durch den geist got-
tes (als ich hoff) vertilgt werde. Amen. Difer teuffelischē
synagog yrrthum würt auß der heilgē schrift vermerckt/
welche dan all ding bewert/richt alle ding vñ würt doch
vō nyemant gericht/ist allein vnstrefflich vñ vnüberwint-
lich. Ist auch nicht daran gelegē/dz vil heylgē gelebt/vñ
noch vil in diser synagog leben. gott mag die seinē vñ vß-
erweltē in mittel des glüwigē vñ heissen offens behalten.

Römisch
kirch.

Rom ein
synagog
des teuffels

¶

M. Luth.

Von anruffung

Hans bol
dirman.

Berümpst dich auch du vnnützer schwetzer/wie du gern mit Augustino / Hieronymo / auch mit anderen heiligen vättern wöllest yrz gon. Würff ich dir für den christlichen vnd warhafftigen spruch/so geredt vnd gemelt der ersam vnd weys Burgermeister zu Esslingen mein günstiger herz. So vnser elter vn vorfarer ein schlüpfferigen vn ruhen weg gangen seind/warumb woltē wir nit ein ebenen vnnnd glychen weg/ so der vnns heit würd angezeigt/wandlen: So du nun hye wurddest sprechen. So hör ich wol auß solchē redē dz die heilgē vätter seind in schlupfferigem weg gewandelt/vnnnd nit im ebenen vnnnd rechten. Antwurt ich dir/wie sye nit in allen/sund etlichen dingen geyrt/vnnnd aber nit mit eigem synnigem hardtneckigem kopff in irem wesen verharzt bliben. Dañ so sye yemants durch geschriffte vnderricht / hettent sollichs nit ver schmächt/sunder freüntlich angenomē. Ir yrrhung ist güntig vnd gottthafftig gewesen/ so er durch glauben vnd liebe gegen gott vnnnd dem nechsten außgelescht ist. Aber Sattler/so du auß deinem tollē kopff dir treum erdenckst/yrzestu schentlich vnd gottlösig/ nimpst d heilgē schriffte ir krafft vnd macht/wilt nit vnderwisen werdē/wilt auch nit sein ein vngelerter Doctor/dweyl du ym doch nit entgon magst. Berümpst dich/wie du wöllest mit Augustino vnd Hieronymo yrien. Hastu nit gelesen die widerriiffungen Augustini / so er durch lange übung vnd erfaren der heiligen schriffte / nit recht gefunden / widerriufft hat. Sich was schreibt er zu sanct Hieronymo: das die heylig schriffte allein on yrrthum sey. Das er menschē schriffte ob leer/wie heylig die seind nit wöll annemen/es werde dañ sollichs mit glaubwürdigen Biblischen schriffsten vnnnd leeren gentslich bewert vn anzeigt. Das er auch wöll/vō keinem/seiner ler gelaubt werdē/ so er in yrrthum befundē

Augusti
nus von d
beyligen
schriffte.

der Heiligen.

würt. Was wiltu dann/o grober sophist/mit Augustino
vnd andern heiligen vättern yren: Wo här bist du doch
so kyen/das du sprichst/d heylgen anruffen auß dem heil
gen geist gestossen / vnnnd felschest die wort Christi durch
Johannem gesagt/ Der heilig geist würt eüch leren alle Io. xvi.
warheit: Würt nit reden auß ym selbst. Der heilig geist
redt vnnnd lernet nit das wider die wort Christi ist. Lieber
halt disen Worten entgegen die wort Christi Jo. am. viii.
Ein andern tröster den heilgē geist werd ich eüch schickē
der eüch widerumb erynnern vnnnd zü gedechtnus würt
bringen alles was ich eüch gesagt hab. Nye sychstu/das
der heilig geist wil lernen was Christus vorgesagt hat.
So ich dir schon nach lass / das die anruffung auß dem
heiligen geist entsprungē sey/sag mir/ an welchem ort der
Bibliē oder heylgen schrifft es beschriben od̄ bewert sey:
Aber du magst nit ein einigs ort anzeigen/sunder was du
bist anzeigen vñ darthün / ist alles auß deinem dollen kopff
mit dem här zü deiner meynung gezogen vñ gezwungen.
Düm letzten bekenstu/vnnnd das auch recht/wie man die
heylgen nit sol anruffen das sye vns behilfflich seyē/ sun
der das sye für vns bitten. Ist aber nit also/ das die syna
gog des Teuffels vnd die Bābſlich Babylon / biz här
die heiligen anruff vnd cere/ vff das sye von yn vom feür/
pestilentz/fallenden sücht/tod/vnd der hell erlöset vnd be
schirmer werden: Du magst nit leügnen. Seitenmal dei
ne Doctores ertichten mancherley Heiligen mit selzamen
ämptern vñ wesen vns hilfflich zü sein vō gott begnadt.
Du weist auch das sprichwort / mein frummer Baltassar/
das ein lügner sol güter gedechtnüß sein. Hast nun geredt
vñ gelert/wie die kirch nit geyrt hab im anruffen d̄ Neyt
gen. vnd widerumb sagstu öffentlich/das man die heylgē
nit als die vns etwas gebē mügen/sollē anruffen. Seind
g in.

Von anruffung

aber nun biß vff den heütigē tag in ſölcher meynung an
gerufft wordē. Drum sag ich vß deinē eygnē worten vnd
vrtēyl/das die Römisch kirch (als du sye nennest) mit vñ
thum vñ falscheit sey verwücket. dz du doch nit hast wöl
le zülaffen. Wer/die heilgē/sprichstu/seind anzuruffen nit
dz sye vns etwas mügē helffen / od̄ saligkeit gebē/sunder
dz sye für vns bitten. Du weißt fürwar nit was du redst/
so du dich selbs wie ein vngeschickter nit versteeß. Lieber
sag/ists nit also / wañ die heiligen deiner meynung nach/
für vns bitten/mügen sye auch vns helffen/also dz durch
irs gebets mittel vns heyl/vnd seligkeit zügeschickte werdē.
Wañ du nun sprichst/ das die heiligen vns nit helffen/so
hülfft vns Christus auch nit/od̄ doch täglich für vns bit.
dweil doch mit vnterscheid vff beyden siten ein ampt im
bitten ist. Drum b volgt auß deinem argument/dz die kir
chen geyret hab/auch dz man die heilgē sol anruffen / vñ
nit anruffen. Zum letzten/dz Christi fürbitt vns nit nütz
sey. Dañ was dürffen wir seiner fürbitt: dweil solliches
durch die heilgē außgericht würt. Ach gott/wie treibstu
so gar vnnütz geschweg. Bewerstu also dein anruffung:
Glicher mass sollen fallē alle so d̄ warheit widerspreche
wie du. darnach wider von gott berufft züm rechten weg
der warheit bekert. Damit ist darnider gelegt dein erst ar
gument von anruffung der heiligen.

Ro. viij.

Vernichtungung des andern arguments.

Das du anzeigst als man liest Job am fünffte/ker dich
etwo zū einē heilgē. thüstu nach deiner weiß on allen ver
standt. merckst nit/ wes die wort seind/od̄ auß wñ vñ sach
die gerett seyen. Nōz vñ merck ich wil dir sagē. Eliphas
Themanites ein freünd Job/hat in vorigen capiteln den
frummen man Job gestrafft/als einē d̄ andere gelert duldig
zū sein/vñ er yetzund / als ein verdienter sollicher plagen

der Heiligen.

vnd pein/yn selbs nit lere. sagt auch / wie gott straff die
würker d' bosheit/vñ nit die vnschuldigē. vñ welchem ist
klar/dz er gewölt hat/wie Job so mit grossen sündē belas
den/sölich schwer plag verdient hab. Vñ nach vil andern
wortē volgt. ruff doch ob yemants sey d' dir antwort geb
vñ ker dich etwo zū einē heiligen. Als wölt er sprechē. Lie
ber/wiltu ands/ sych ob du von etwan mögest ein rechte
vndweysung lernē/vñ ker dich zū einē heilgē von dem du
mügest gedultig werdē. In hebreischer zungē an disē ort
Job/so wir lesen/zū einem heilgē / ist ein wörtlin mikod
schim/bedeut (wie dan d. Keüchlin anzeügt) absünderüg
od weyhüg. Nun seind wir all sampt geweycht/vñ abge
sündert durch den glaubē vñ taußf vñ allē andn menschē.
Abgesündte od vñ hebreisch kedoschim warent zūn zeitē
Jobs. vñ er w3 auch selbst mit denē so mit ym in dē weg
gotes gewädelt/vñ gott geglaubet/auch noch glaubtent.
Darumb verstat Eliphas Themanites nit die gestorben
heylgē/sund gotsföchtig mēschē in rechter leer gwaltig.
Ich geschwig auch/dz man zür zeitē Job nichts gewisst
hab vñ sölicher anruffung d' heilgē/do wir christē mit vñ
gon. Aber wañ ich dir schō zūlass/dz Eliphas die heilgē
so mit tod abgestorbē seind/meyne/dz er doch nit wil/so ist
noch nit dein meynüg vñ surnemē zū bewerē. dweil Job
alzeit Eliphe vñ dē andn freündē widerspricht/nach disen
wortē am vj. cap. vñ darnach sunderlich am. xvj. sprech
end. Ir alle seind verdrißliche vñnd schwere tröster. wañ
werdēt ewere wort / die dan nichts anders dan ein wind
seind/schier ein end haben: od hastu ein verdriß ab mir:
ich künd auch solche wort gegē euch treibē. Also ist kunt
lich dz Eliphas dē frumēn Job nit ein güte rat hat gebē.
wie dan Doctor Baltassar begegnet nider ligen/ vñ vñ
dern gul gereñt werden. Nun zūm dritten argument.

D. Reuch
lin.

Von anruffung

Vernichtungung des dritten arguments.

Gen. xx.

Niemand zweyfelt / das Abraham für Abimelech gott gebetten hab / wie die schrift vßwisset / sunder dein eynfürung vnd volg auß söllichen worten thüt mich bestreben. dann er lebt noch zü der zeit / vñnd was nit abgestorbē. Nun so Abraham do er lebt mocht für Abimelech bitten / vil mer mag er solliches so er gestorben. wan er yetz unt einer grösserer vollkumenheit ist / dan so er noch im leben was. Nun lass ich zü fürbitung von den lebendige / wie du alweg von mir gehört hast. Das du aber von den gestorbenen vñ die yetzund in gott rüwend geredt oder gesprochen hast / mag ich dir nit gestatten. auß diser vsach. Was auß keinem grund / gebott / od eyempel in der heyligen schrift anzeygt würt / sol man nit für warheit lernen / beweren / oder nachuolgen. Dweil nun die heilig schrift nit anzeigt / gebeüt noch eyempel in ir helt von söllicher anruffung. warumb wolt ich dan dein argumentyrung oder bewerung zulassen. Die schrift setz vns allein gott vnd seinen sün für / keinen heiligen. vß welchem ich dann nicht acht dein vsach ob du schon für dich nimpst bewerung auß dem vngewissen vnd vnbiblischen dem andern büch Machabeorum. Warumb gon wir nit mit gantzem vertrauen zü dem der vns ermant / anreyzt vnd gebeüt zü ym zü kumen: Christus hat vns alle sampt erlöst von der verflüchung des gesatz / vnd für vns ein vermaledeyung vnd verflüchung worden. ist für vns ans Creüz geschlagen. wie dan von ym geschriben. Verflücht ist ein yeglich er der do hangt am holtz. Dis alles hat vns Christus geben / das wir ewiglich ein gewiss zeichen hetten seiner grossen liebe / vñ gütwilligkeit / so er gegen vns getragen. Er ist allein vnser miler / versüner vnd fürbitter. Christus verschmächt die nit / welche er heisset zü ym kumen.

De. xxvij
Gal. iij.

der Heylgen.

Veracht auch die nit für welche er sich geben hatt ein erlö-
lösung. Vnser Christus verschmächt dein bitt vnd beger
nit/dwil er gesprochen hat. Bittend/so württs eüch gege-
ben. Vnd weiter. Was ir bittend den vatter in meinē nā-
men/würt er eüchs geben. Christus ist darumb versücht
vnd probiert worden in allen dingē nach der menscheit/
wie dan die epistel zün Hebreern außweist/das er möcht
ein milidē mit vns tragē. Dazū soll man auch nit sprech
en/die heilgen seind yetzund selig/seind entgangen der ge-
fährlichkeit diser welt/seind yetzunt on sünd vnd vnbeslekt.
vnd wir die noch leben/schweben mitten im möz mit al-
len sünden beladen vnnnd beschwärt. darumb wil gott vil
lieber hören das rein gebett der Heylgen / dann vnnsers.
Nun dz die heilgen seind kumen auß gefährlichkeit/ist ganz
gewiss. Das sye aber ganz vnd volkumen selig seyen/ist
nit gewiss. sitenmal sye noch nit vfferweckt/vnd den lon/
ein yetzlicher nach seiner trewen arbeit noch nit entfan-
gen hat. Das sye aber yetzund vnbeslekt seind/ wer zweif-
felt daran: Vnd was sagstu/das wir seind arme sündler/
darumb vns gott nit wöll erhören/vnd vß sollichem vns
von nöten der heilgen anruffen/hilff vñ bitt: Sunder die
gott nit erhören will/seind die an ym verzweiflet vñ in yn
nit glaubent das er yn wöll gnädig sein/ vnd fallent von
einer sünd in die andern/begeren nit gnad dz sye möchten
von irem bösen leben abston. wen wir aber vns für sün-
der erkennen/vor den selbigen erschrecken / als dan sollen
wir trostlich zü Christo vnnnd gott gon/ym vnser anligen
klagen. wañ er allein kumen sollich sündler selig zemachē.
wie er dan selbst spricht. Vnder ist vil vnbeslektter vñ rei-
ner/dan alle heilgē. der auch nie kein sünd gethon/in des
mund kein betrug ye erfundē. er ist vnser heiligmachung/
rechtuertigung/vnd erlösung/von welchs volkumenheit

i. Tim. ij.

Matt. vij

Ioan. xiiij.

Argumēt.

Antwort.

i. Timo. j.

Matt. ix.

i. Petri. ij.

Don anruffung

Iohan. j.

wir alle genumen hand. Welchen Christum gott der vater allein gern hört/ vñ in seinem namen vnser gebett/ als von vns armen sündern / gern annimpt. Er ist auch der Christus vnser gnügsamer fürbitter/ bedarff nit einer andren schar die sollich ampt verweße. Christus mit seinem vatter sycht in vnser hertzē ee dan wir bittē/wir bedürffē en nit andere die sollich vnser gebett fürtragen vnd anzeygen/ gleicherweiss als geschicht in menschlichē regiment/ vnd administration an fürsten/herren/vnd sunst gewaltigen hōffen. Laßt vns die lieben heiligen rüwen / vnd vns zu dem lauffen der vnser gnaden thron ist. Wie bitten sye/ so sye noch nit wie Christus vfferweckt seind: vnd ob sye schon ertlicher massen fürtreten / daruß sol man doch nit ein gebott der anruffung fürtragen. Ist auch nit wunder/ das die Bāpfflich kirch geyrit (wiewol den rechtgläubigen söllicher yrrthumb nit geschadt) welche so lange zeit hār (das grusam zu sagen ist) vnser gewissen mit gewunigner beycht vñnd gnügthün/ mit bestimptem vasten/ vnd vnchristenlicher weis genōtigt hat / mit kauffmanschaften des ablas / mit welchē sye gantz teütsch nation schentlich hat außgefischet/ vñ vil andern fārlichern stückē wie am tag. Würt auch heüt zu tag/ leyder/ gott geschmächet/ vnd sein heilger nam̄ / in der eer vnd anbertung seiner lieben heilgē. So vil seind bey vnsern zeitē frembde götter/ als vil die Rōmisch synagog heiligen hat in irem Catalogo oger register darinn die heiligen begriffen. Ach wie vil fauler vñ vngelerter / die nit wissen das wort gottes/ von der sect der Anthoniter/ Valentiner/ vnd vil anderer/ lebē im sauß vnd werden wol gemōst mit iren hūzen/ vñ bey hilff söllicher götter. Die selbigen seelbetryger vnd verführer / predigē vor dem gemeynen man vñ armen bauleitē/ wie sye die heylgen mügen beschützen vor wasser / feu/

Geyg vnd
geltsucht der
Rōmischen
kirchen.

¶

der Heylgen.

pestilenz/vnd allem übel/vnd abwenden alle sucht vnd
franckheit. Darnach wañ sye durch ir schmeychlen den
seckel gefüllt haben/ligen sye im lüder/im spyel/vñ treibē
alle bübery mit iren dyernen/vnangesehen schām schand
vnd ergernüßs des armen volcks. Welchem so gott ein
löblich schar kinder beschert/ dz er billicher sollichen kin-
dern solt mit teylen/oder sunst bresthaffigen/ oder hauß/
armen eelichē leütē/gebent sye es so grossen vnuerscham-
pten büben/von ynen schänlich betrogē. S. Anthonius
will nit/das wir yn bemühen/anruffen/ oder etwas von
ym begeren/sunder will/ dz vnser hilff sey im namen des
herren.wie dan der gang psalter lauter/vnd sunderlich
Dauid im gesang graduum/schön lernet. Ich hab vffge- *Psalm.cxx.*
haben meine augen zü den bergen/ von wañen würt mir
hilff kumen: Mein hilff (sagt er) ist vom herren der himel
vnd erd geschaffen hat. Nit von vnser frawen/nit von S.
Añen/Valentin/Anthony/Augustin/noch einigē heiligē.
Was sagent ir hye du Franciscaner münch mit dem pfar-
rer Jörgen: Müß ich noch dulden ewer distinction/
oder teylung/also sprechend. Die selig junkfraw Maria
ist anzuruffen gleich wie ander heilgen/nit als ein gegen-
wurff/ sund als die so von gott sollichs entpfangē hab:
Das ist so vil geredt.man sol die junkfraw Mariam vnd
andre heiligē nit anruffen als ob sye weren die so vns von
ynen selbst möchten zü hilff kumen/ oder etwas geben/
sunder als die denen es von gott gegeben/ das sye vns
mögen mitteylen auch was vnser beger ist/vñ das vmb
gott erlangen. Wiltu die schrift also schenden/mit deiner
groben sophistischen zerteylung: Vnd du Satler zü Essz-
lingen spaltest gar nach oder schier wie der münch deine
red/das die junkfraw vnd ander heilgen nit seyen anzü-
ruffen das sye vns helfen/sunder das sye für vns bitten.

Von anruffung

Nye verstee vñnd merck / dein antwurt weit übertreffen
dero büben bößheit die kauffmanschatz vñ krämery auß
den heiligen machen. Dañ solchs seind nit heilgē/sunder
abgötter/vñ alle dise betriegery ist nichts anders dan ab-
göttery. Ich sag dir danck/ diewil du solichs christenlich
erkeñt hast. Aber das du noch schryest / wie man die heil-
gen sol anruffen/das sye für vns bittē/bedunckt mich du
yrest noch meer. das vß vorerzelten vsachen/vñ dazu vß
dein eygen worten klar ist. dweil doch das für vns bitten/
auch ein hilff ist. Dañ so die Neylgen für vns bitten/hel-
fent sye vns mit irē gebett. Aber Dauid singt in geistlich/
er frolockung also. Mein hilff ist vom herre/ nit von heil-
gen. Vñnd was volgt hernach: Nit würt er geben zū be-
wegung deinen füß / schlafft auch nit der dich bewart.
Nempt war er würt nit entnuffzen noch schlaffen/der do
behütet Israhel. Was sagt doch anders diser ganzer
psalm/dañ gott allein vnsern bewarer sein/ das er vns be-
halten wöll/so wir schlaffen oder wachē / vñnd das er wil
bey vnns sein es gee vns wol oder übel / so ferr wir in yn
hoffen vñ ym vertrauent. Diser einiger psalm wer gnüg
züerstören die abgöttery vñ falsche meynung gegen den
Neylgen / weñ nit so vil ander ort der heiligen schrifft sol-
lichs auch nider druckten. Du zeuchst auch herfür die Le-
tanien / oder Creutzgeng / so vom Papsst Gregorio dem
grossen vffgesetzt/ welche im chistenlichen kreiß/ sunder-
lich vñd fürnemlich in Teütscher nation gehalten würt/
da man alle heiligen anrufft. gleich als hett er nit mögen
yren. so er doch oft gestrucht vñd geyrt/ vñd die schrifft
nit so rein außgelegt hat. Ich verwürff die Creutzfert nit
wa man die heiligen züstriden lasst / vñnd die Christlich
Kirch in einer yeglicher statt od dorff versamlet/allein gott
vñnd vnsern seligmacher mit eintrechtigem hertzen vñnd

Psal. cxx.

Letanien
Gregoij.

☞

der Heylgen.

mund bitter/das er enthalt vnd erleucht mit dem geist sei-
nes munds die ganze gemeyn Christenlich kirch/vñ sich
d' armen sündler erbarme/teyle vns mit vnser täglich brot
vñ narung/beschirme sein kirch nach sein göttliche wil-
len vor allem übel/beyd des leybs / vñ sunderlich d' seele.
Solche bitt vnd Creützgeng wolt gott das sye von allen
Christen menschen täglich gescheen. wie sye dan von alle
innerlich von gott geliebtē volbracht werdē. Vnd dz ich
dir ein end mach/du magst hye wol sehē lieber Baltassar
wie du mit disem argument gar nichts geschafft hast.

Vernichtungung des vierden arguments.

Gott d' vatter hat Isaac güthät bewisen vñ Abraham
seines vatters willen/vñ hat gebenedeyt seinen somē/ dar-
rumb das Abraham seiner stym ist gehorsam gewesen. Vñ
difen worten machstu solliche volgung das man die heil-
gen soll anruffen. Würdig werest du/hettst auch solliche
wol verdient/ dz du mit deinen eygnen farbē gemalt wür-
dest. aber Christus verbeuts. Nör zū. Alle so Christo ge-
trawen vnd warhafftig in yn glauben/seind kinder Abra-
hams. weil Christus sein sün ist / vnd der selbig einig so-
men in dem alle menschen gebenedeyt werdē. vñ gott der
erzeygt nit allein güthät Isaac vmb Abrahams willen/
sunder auch der gangē welt/bitz zū irem end. Was ist die
vsach: Das er erfüll den eyd so er Abraham geschworē.
auch das er ist seiner stym gehorsam gewesen. Nun frag ich
dich/was ist dz für ein außfolgung/ probier oder bewer-
Gott der benedeyt Isaac vñ seinen somen/ vmb seins vat-
ters Abrahams willen/darumb sol man Abraham anruf-
fen: dan zū der selbigen zeit was Abraham lang vor ge-
storben. Also grob bistu / das du gar nichts verstaft oder
versitzest / vñnd wilt doch ein Doctor der heiligen schriffe
genennt werden. Nör was ich dir wil sagen. Es ist ganz
h ij

Von anruffung

von nöten/das der angerufft werd/der vns helfen müg
vnd vns etwo zü einem helffer vnnnd erlöser verheissen ist.
Abraham ist vns nit geben noch verheissen zü einem helf
fer. sunder was sagt die schrift: In deinem somen werde
Gen. xxij. gebenedeyet alle vöcker. Er spricht nit/in dir/sunder/in
deinem somen. Wer ist der somen: Fürwar Christus. wie
Gal. iij. dan vns Paulus lert. In deinem somen (spricht er)welch
er ist Christus. In Christo werdent alle vöcker gebene-
deyer. Christus gottes sün ist der/vm welchs willen gott
hat Abraham ein eyd geschworē. Vß vrsach dises somes
seind wir alle kinder Abrahams. In disem somen werden
wir alle gebenedeyet/vnnnd erlangen den versöner. Diser
som ist vns geben ein gewiss hilff. darnach züm mittel/er
lösung vnd heyl/nit Abraham. Drumb sol allein der som
gentslich/vnd nit Abraham angerufft werden. vnnnd das
gibt klar an tag der gantz. ciij. psalm. Ich erfar nichts in
dir/du armer doctor/dan allein vnweißheit. Welcher ver-
nünfftiger oder geleter hat ye ein solliche vngeschickte
torhafft vnd vngegründre volg gemacht: Gott ist Isaac
genedig gewesen vmb Abrahams willen/drumb sol man
Abraham anruffen. Vil mer hat gott wol gewölt Abra-
hams somen/vmb seines eyds willen/nit allein vmb sein
selbs willen. Abraham wer nichts so yn gott nit hert an-
gesehen/nit allein aber yn/sonder auch seinē eyd. Ist auch
kein zweifel daran / das noch heüt zütage gott gnedig sey
vnd gantzen christenheit vñ seiner lieben propheten/zwölff
botten/vnd martter willen/nit allein von wet wegen/son-
der darumb das sye geglaubt seinem wort/vnd in den ge-
botten Christi gelebt. ja mer das sye seinen sün/vnnnd die
warheit bekennt haben. Wiewol gott sein wort vñ zusag-
ung mer ansycht/dan etwo einiche creatur. Es ist gewiss
das gott die seinen liebt/dz er grosse ding den die yn liebt

der Heylgen.

habent erzeygt. vnd der halbē ist er nit wenig gnädig der
christenheit/vmb seiner lieben heilgē willen/ bis so lang
ir zal erfüllt würt. Aber es volgt noch nit/gott hat wolge
thon seiner kirchen/ züm erstē vmb Christum seines süns
willen/der selbigē kirchē haubt/darnach vmb der glyder
willen/darumb sol man die glyd anruffen / wie du sagst.
Nun kanst du vnd alle deine blindenfüer wol vernemen
mit was stücken ir vmb geen/vnnd wie rein ir die schrift
handlen/dz du vnd auch deins gleichen selbst nit wissen/
wo von ir sagen oder lyegen.

Vernichtung des fünfften
arguments.

Auß dem letzten capitel des andern büchs *Nachabeo*
rum bringst du zü marck *Nieremiam* für das volck bit
tend/welchs dann ist ein gesycht Jude. Ich mag schwer
lich glauben/das du gleichen gewalt vnd glauben gebest
den büchern *Nachabeorum*/als andren *Biblischen* vnd
glaubwürdigen. Ich halts dafür/ das du auß neid vnd
sunderlichem betrug sollichs angezeigt habest bey dem ge
meynen volck/bey welchem du dich vermeynt hast lycht
lich es wer glich recht/ oder vnrecht / dein meynung zü
beweren. Hast vilicht vermeynt / das sollicher dein yrsal
nit het mügen vom armen volck/so schentlich verfürnt an
gezeygt werden. Hett auch gemeynt/ dweil du ein doctor
bist/sollichs dir nit vnwyssent gewest. So du aber sollichs
nit weist/wie ich dan wol merck/ists ein offenbar zeichen
deines vnuerstands vnd grobkeit. Darumb wiltu lernen
das die bücher *Nachabeer*/züuo: dz ander/ nit gehö:re
zür zal *glaubwürdigē*/so hör den heylgen *Nieronymū*.
Die bücher/spricht er *Nachabeer* list die heilig kirch/
nimpt sye aber nit an / als ob sye glaubwürdig weren.

Hierony.

Von anruffung

Darnach spricht er weiter also. Das erst büch der Nachabeer hab ich nit bey den Hebreern funden. aber dz ander ist vff kriechisch weiß gemacht. Vß diser vsach werd ich nit zülaffen / das du der rechten vñnd glaubhafftigen schrifft/die vngewissen bücher der Nachabeer entgegen setzest/sunderlich an sollichē ort so die gantz heilig schrifft entgegen ist.

Vernichtungung des sechsten arguments.

Nie schein ich mich deiner vnzucht vñ deiner vnwissenheit/mit welcher du die schästin Christi bestelckst hast / in dem/das du hast außgelegt vñd anzeigt die schrifft Luce am. xvi. wie Christus gebeüt. Macht eüch freünd von dem schalkhafftigen güt. da mit wañ ir franck werdē/sye eüch nemen in ewige tabernackel. Durch die freünd verfest du die Heiligen so in gott verscheyden. vñd sagest/wie diß dein meynung gantz vñd gar were/ wie wol man sollichs auch anderst möcht verstō. Dañ do du mercktest/das dein sach vff das höchsts kumen was/vñ möchtest nit weiter behalten/was es groß von nöten / das du den teyt nach deinem grobē kopff zwungest/das er nicht deinem tollē syñ wider were. Gleichsam das einem christlichen doctor zugehör/ die schrifft zū ym byegē vñd zyehe wo er hyn will. als ob sye ein wechsnē nasen hett. Vñd dz ich mich gebrauch eins worts des menschen gottes/hör wie er sagt. Er spricht nit/dz mag also/oder also verstandē werdē/sunder / also müßz es verstanden werden. So du aber dein rechten verstand nit magst erlangen / so bevyllhs gott/vñd übergib dich ym/dz er dich vnderweiss/ so du vor bekant hast dein vnwissenheit. vff das du einer seyest der von gott gelert sey. Ich will nit dein meynung/will auch nit auß deinem eygnē kopff oð hyrn die schrifft auß gelegt werden. Schrifft/soltu auch legē oder anzeigē

M.Luther
im abrebü-
ung & meß

der Heilgen.

Durch schrift. also dz du die andere entgegen habest. sunst
würt d teuffel dein vnd deines schaffstals spotten. Es ist
ein gemeyn sprichwort bey den kriecken / Wer da wasser
übern wein geüßt/der hat den wein schon verderbt. Vnd
noch eins disem nit vast vngleich. Wan du ein klar vnd
hell wasser verunsauberst / würt es nit güt zü trincken.
Welche zwey sprichwörtilin gehöre dir vnd deins gleich
en zü. Dan ir wendē dē wein ins wasser/so ir die schrift/
welche dan ist ein tranck der seel/mit ewern speychlen ver
wüste vñ verunreynē/also/das sye krafft vnd schmack gar
verlier/damit sye nit mer sey ein scharpfer stral des gewal
tigen. Ir machent das aller höchste wasser d schrift/ mit
ewern fat vnd wüß vn sauber vnd trüb/ vnd durch ewer
schentliche distinction vñ zerteilung/ dazü mit gantz man
cherley auflegungen/verderbend ir sye so gantz mit einan
der/dz sye nicht mer nutz ist menschlichem bruch/ja keim
christentlichen hertzen. Aber wir wöllen sehen den text/
sein inhalt vnd meynung. Unser herr Ihesus Christus
lobt den vngerechten schaffner/welcher do er sah / wie er
würde bald vom ampt gestossen / vnd er nichts anders
wüß noch künde von dem er sich möcht vffenthalten vñ
leben/hat er züsamen gefordert die schuldner seines herrē
vnd dem der hundert mass ol schuldig was / hieß er
fünffzig anschreiben. der aber hundert schöffel weytzen
was schuldig / hieß er achtzig anschreiben. vff das so er
etwa würd vom ampt gestossen/würdē sye ym auch gne
dig sein. Also thüend ir ym auch/sagt Christus. machend
euch freünd vom schalckhafftigen güt. damit wan ir wer
den krafftloß / sye euch nemen in die ewige tabernackel.
Das wörtilin Namon/bedeut vß der hebreischen zung/
reichumb. wie dan David im. xxxvñ. psalmen spricht.
Das wenig des gerechten sürtrifft weyt die reichumb

Don anruffung

der gottloßen. Christus hat vns gebottē/ das wir vnsern
nechsten lieb haben wie vns selbs/den armen zū hilff kün-
men wie wir künē vñ mügen. Was helt vns für/gebeüt
od lernet Christus im euangelio Johānis anders dan die
einige liebe: Paulus wil auch/dz wir arbeiten mit vnsern
henden/dardurch wir erlangē/dz wir mügen den dürffti-
gen zū hilff künē. Vnd ein yeglich mensch so vff erden
lebt/vnd vnser hilff bedürffig/ist vnser nächster/ sol vns
ser freünd sein / wann er gleich vnser feind were. Würt
auch Christus nit anders von vns / am jüngsten gericht
fordrē/dan die aller edleste frucht des glaubens/dz ist die
liebe. Ich bin hūgerig gewesen würt er sprechē/vñ ir hat
bend mich nit gespeiset/bin dürstig gewesen vñ ir habent
mich nit getrenckt. vñ ande wort/wie im teyt. welchs ab-
wesen d liebe/zeügt an/dz d glaub auch nit vorhandē sey.
Drumb wañ vns Christus gebeüt/ dz wir freünd machē
en von bösen reichumbē/will er/ dz wir vnserm nechsten
vñ brüder/so bedürffig vnser hantreichüg/ym darstreck
en/vnd also vns freünd machē auß d reichumb/ die vns
so wir vnser krafft beraubt vñ nichts vermügē/in die ewi-
ge tabernackel nemen. Nun mügen solche freünd nit/wie
auch kein heilig/vns annemen durch sich selbst. Was wil
dan Christus mit seinen worten: Dz wirs recht verstē/
ist vns war zū nemen das vnser werck so recht geschehen
seind frucht des glaubens. vñ d glaub ist allein die vsach
das vns gott erken. Nun Christus mit seinē vatter/ist al-
lein d heer aller ding/welcher vns annimpt. Vñ dweil er
sagt/was den mynstē von den seinē geschehe/sollichs ym
selbst widerfarē/ so wil Christus nit ands/dan dz er vns
selbst wil annemē in die ewige tabernackel. dan er sieht an
den glauben/d liebe gewürckt hat gegē den armē. welchs
dan Christus ansycht, vñ was den selbigē armē menschē

Die liebe/
frucht des
glaubens.

☞

der Heiligen.

Die do seind die rechte vñ lebendigē heilgē/vns von gott
befolgen/geschicht/nimpt er alls an/gleichsams ym selbs
geschee. Darumb nement vns an sollich freünd/dz ist/sye
seind ein vsach/dz Christus die nun von ire krefftē verlas
sen/vffneme. Sychstu Baltassar/wie gar kein büchstab/
als mir gott helff/erfundē von anruffung d̄ heiligen. Von
disem ort liß den Luther/ in d̄ Sermon vom vnrechte güt.

Vernichtungung des sybengen arguments.

Die anruffung der Heiligen wiltu bewerē auß dem teyt
Matth. am. xviii. Sehent dz ir keinen verschmähent von
den kleinē. dan̄ ire engel sehend allzeit dz anzlit gottes mei
nes vatters/der im himel ist. Auß sollichem dein bewerē
gibstu meniglichem zūuerston/wie ein vngelerter doctor
du sehest. Hat doch sollicher teyt nichts in ym von anrūf
fung der heiligen. Die engel der kleinen sehent allzeit das
anzlit gottes / drum̄ sol man die heiligen anruffen. Ja
mein pffarrer / solche volgung ist befestigt vom grossen
Palmesel prediger ordēs/ bis vff den Froschen den herr
lichē münch heilger schrift verkerer (lerer/solt ich sprach
en). Nimpt aber sollich vsach ganz vnbequem für dich.
Die engel sehēt dz angesicht gottes/die heilgē (sprichstu)
sehens auch/drum̄ sol man sye anruffen. Lieber Baltas
sar du hast noch nit bewert / dz die lieben heiligen/yezunt
gleich wie die engel beschawē dz anzlit gottes. Vnd wann
es schon wer / sprich ich also. Die engel sol man nit an
ruffen/darumb die heilgē noch vil minder. Dan̄ solliche
anruffung/ ist allein gott dem almechtigē zūgehörig/ auß
welchem all vnser heyl vñ hilff/vnd auch d̄ geist/die vns
dyenen/ dz ist der heiligen engel sorg so gegen vns tragen.
Dum̄ lersten wiltu/dz man engel vnd heiligen sol zūgleich
anruffen. Zeig mir dise schrift an/die selbigen forder ich
von dir/vñ die selbig auch glaubwürdig. Welchs so du

Doch doz
palmesel
doch doz
frosch.

Von anruffung

nit magst herfürbringen/ists am tag dein vnseylichet.

Vernichtungung des achten arguments.

So du sprichst/dweil dz haubt für vns bitt/so mügēt die glyder auch. ist nit von nöten sollichs mit vilen wortē zū verdilcken. dweils oben in aufflösung des dritten arguments gnügsam ist vmbgestossen. Düm ersten ist Christus das haubt/erweckt vnd gen himel vffgestigen/vnnd bitt für vns. Die glyder rüwent noch. vnd wann sye schon erweckt weren/müß man sye darumb nit anruffen. Dañ die heilig schrifft tregt vns allein für die anruffung vnnd fürbitt Christi/ vnd ist mir auch nit wissen in der heiligen schrifft das sye yergent leere oder bewere / anruffung der lieben heiligen.

Vernichtungung des neüenden arguments.

So du abermal nit wüßest wa hinaus / lauffst züm vngewissen/ vnd vnglaubwürdigen büch Apocalypsim/ welchs zū diesem kampf nit dyener. Wiewol dein argument/so du auß Apocalypsi genumen/nichts minders be wert/ daß anruffung oder fürbitt der heylgen. Der teyt hat diese meynung. Rühend noch ein kleine zeit/ so lang biß ir mitnecht erfüllt werden/vñ ir brüder die do sollen getödt werden. Auß dem lersstu also. Die heiligen seind vnser brüder/drumb sol man sye anruffen. Allzeit nimpst du auß einem teyt/ so von dir angezogen/ das in keinen weg darin befundē würt. Also hastu grober Baltassar/ nit ein könlin saltz in deinē leib. Süh aber weiter antwort obē in der dritten vñ achten vernichtungung deiner argument.

Apo. vi.

Vernichtungung des zehenden arguments.

Du sprichst/wie die kirch etlich hundert jar in loblichem bruch geert hab/anruffung der Heiligen. vnnd wann wir gar kein schrifft hetten / möchten wir der kirchen allein wol vertrauen. das ist dein red. Ich bitt dich lieber

der Heiligen.

Baltassar/hör mir auch ein wenig zu. Das wort macht die kirchen/vñ die kirch macht nit das wort. Drum ist offenbar/dz das wort grösser vnd höher ist dan die kirch. Das disem wort nichts zu / noch von gethon werd hatt gott selbst gebotten.

Dwil du dich aber gründest vff lange zeit / vff die heiligen vätter/vnd vermeynst wie sye haben nit mügen irē/wirstu warlich seer betrogen. Dan so d vätter meynung ist on geschriffte/ists ein schlechter weg / das wir nit seind schuldig die zūhaltē. Ist sye dan ganz wider die schrift/so geschicht ein zūsatz dem göttlichen wort. das dan gott so einig verbotten hatt. Vnd daruñ ist färllich/ja allzeit schädlich/ sich vff der vätter meynung lenden/so sye entweders on schrift/od wider die schrift erfundē werden.

Solichs ist auch offenbar in menschlichen handlungē also. Wann der Römisch keiser/oder sunst ein fürst oder herz seinem diener einen befehl geb/ das er seinen gnadē allein ganz vertrauet/in seinen gebotten wandlete / wartet was ym zūstünd / vñnd sorget in denen dingen so sein reich antreffend. ist gewis/ das solchs des herren ernstlicher will vñnd meynung ist. Wan aber diser dyener an sollichem willen zweifelte/ in sollichen ernstlichen gebotten ander leüt mit rath heym süchte/ was meynstu das diser herz würde thun: oder was gefallen er ab seinem dyener habē würde: Warlich so bald er das erfure/würd er yn halten für ein lychtuertigen menschen / vnd vnbestendig/der nit würdig wer seins hoffts. angesehen das er seinem befehl vñ eygnen wortē nit glaubte. Was achtestu aber gott vnsern herren vnd vatter thun / so wir zweiflen an seinem lebendigen willen vnd wort/vns zū nutz durch sein propheten gelassen/vnd so wir sollichs verlassent/allein vnnsers hertzen abgötter oder güter meynungen an

Ewas mag dann die kirch wider dē wortē Deut. xij.

Gleichnis

Gegē gleichniß.

Don anruffung

Deut. xij.

hengig/dz doch gantz wider seinen göttlichen willen ist:
D wie ein grosse misshandlung ist/so ein schnöde creatur irem schöpffer widerstrebt/sein testament vnd einigen willen verschmächt. Gott hat vns sein wort die heylig schrift befolhen/welcher wir nichts zū / noch von thun sollen/wie er dan vns hat gebotten. Aber was thun wir: Verlassen vnd verschmähen sein gebott / volgent nach menschlicher vffsatzung vñ ersindüg / welches nit anders seind/dan allein zūsatz zum wort gottes. Du zeuchst an lange gebreuch/vnd sprichst Hieronymus/ Augustinus/ vnd andere mit Gregorio habent gross gehalten von anruffung der heiligen/warumb woltē wirs nit auch haltē/ vnd also von irem glaubē abtrinnig werden: Ich bekenē alles/das auch Gregorius der gross / hab erstlich vffgesetzt die grossen creutzgeng/darin man die heilgē anrufft. hett er darumb recht thon: müssen wirs darumb vestenlich für ein artickel des glaubens halten: Du weist das für war/das kein ansehung oder vnderscheid der personē bey gott ist. vnd darumb müß man nit von personen der menschen / oder von heiligkeit nemen ein regel der warheit/sunder von heiliger schrift / die alle heiligkeit vnd ir vffsatzung bewerren ist.

Vnd was ist wunder/das vnser vätter vnd vorfaren so lang vor vns geirt haben: dweil sye nit seind gewandelt den weg gottes/oder sich vff seine wort gesteuert. Wie lang zeit hand die kriechischen/ vnd all andere heyden geirt vor Christi vnser seligmachers gebürt: Sye möchtē auch also sprechen/wie du. Vnser vätter vnd elter habent gedient der göttin Minerue/vnd Diane / vnd andern/wir wöllē auch in sollichem glauben bleiben/wöllē sye auch an betten wie vnser elter gethon/wir wöllē nicht o Paule deine newē träum oder leren an nemen. Es ist kein

der Heiligen.

zweifel / das dergleich etlich gotts schmäher erfunden/
die den heilgē zwölffbottē gottes auch also widersproch-
en haben. Aber das wort was stercker (welchs da ist gott
vnd sein lebendiger geist) dan die creatur. Nun heit zūtag
hören wir kein neüwen glauben / auch bringt man nichts
news herfür. Wie wol vil frummer also / mit dem menschē M. Luth.
gottes geschuldigt. Diser glaub würt gepredigt / der den
Aposteln vnd allen predicanten von gott gebotten / der
ganzen welt zūerkünden. welcher dieweil er lange zeit
vertunckelt vnd vertilgt ist grwest vom Papsi / vnd seinē /
weybischen leib / pfaffen / vnd münchen / vnd aber yetzunt
wid herfür ans helle liecht bricht / so widerstrebē / schreyen
vnd tobent wider yn die selbigen grossen abgöttopferer.
dweil sye mercken / das ir buch vnd glatte hut in gefär-
lichkeit stat / welche sye so zärtlich mit iren sündlingen ge-
möst haben. Vnder welchen seind des ablas / vnd wall-
färten Kauffmanschafft so auß diser anruffung entsprün-
gent. Die heylgen vätter wöllen nit dz wir irem yrrthum
darumb sye nit gewist / nachuolgen. Sunder aber wöllen
das wir das wort gottes vor augen haben vnd allein hal-
ten. darzū vns gott allein wöll helfen.

Nun volgen hernach etlich ander argument
oder gegenwürff / der heyligen anruffung
bewaterend. mit irer niederlegung.

Bizhär hab ich deine argument o Satler alle zerbroch
en / wil aber noch weiter in deiner person argument vnd
bewerungē anzeigen / so anruffung der heilgē berürend.
Vnd zūm ersten / sanct Peter in der andern epistel am erstē Arg. j.
capitel sagt also. Ich wil fleiß ankeren / vff das irs stetig
lich habt nach meinem tod / vnd diser aller gedechtnuß
habent. Vß disem text hond etlich deiner pfaffen die an- Antwort.
ruffung der heilger wöllen beweren. So doch Petrus als

Von anruffung

lein will/wie dan die vorgehenden wort disen text außw
send/das er red von vnderichtung/vnnd Christenlicher
leer/die sye nach seinē tod in gedechtnuß behaltē würden.

Arg.ij.

Antwort.

Zum anderen spricht gott durch den propheten Hieremiam am. xv. Wan Moses vnd Samuel vor mir wurdent ston/ so stat mein seel nit zu disem volck. Auß disem volgt nit anruffung der heiligen. Gott meynt so vil. wann heüt zu tag Moses vnd Samuel lebten/vnd bäten. oder wan so frum leüt weren wie Moses vnd Samuel für dz volck bittend/würd ich sye nit erhören. Sunst gilt eben als vil als ob einer sprach. wan ein Esel würt flyegen so würt er federn haben. darauß nit volgt/ das er als bald flyeg/oder federn hab. Also auch wen Hieremias spricht wenn da werden ston ic. volgt nit auß dem dz sye yetzunt vnd andere heiligen steen.

Arg.ijj.

Antwort.

Zum dritten zehen etlich harfür den. cl. psalmen. Lobē den herren in seinen heylgen/ als da offentlich der heyligē anruffung bewert sey. Der verstandt aber vnd meynung des prophetē Davids ist weit anders. Dan nach vstruck des hebreischē büchstabens/ist das der syñ dises spruchs als sprach David. Loben den herren in seiner heyligkeit/ in der macht vnd stercke ic. also das gott gelobt soll werden in seinem heyligthumb/ in dem das er der allerheyligst ist. Vnd ob schon (das der büchstab/ noch syñ nit für gibt) gelesen würd/ Loben den herren in seinē heyligē. mag auch wol ston/ nach dem verstandt so nechst naher folgt.

Arg.iiij.

Ps. cxxxj.

Antwort.

Noch eins wil ich anzeigen. wan man singt/es sey gleich Salomon/oder ein yeglich Christenlich mensch. O herz gedencck Davids/vñ aller seiner sänfftmutigkeit. Auß sollichem volgt aber nit anruffung d̄ heiligen. Dan d̄ psalm spricht nit/ach David kum mir zu hilff/oder bitt gott für mich. sunder / o herz gedencck Davids vnnd seiner demüt

der Heiligen.

oder senfftmütigkeit. Nun wissen wir wol/dz gott David
verheissen hat/wie sein thron solt ewig sein/vñ wie auch
von seinem somen solt kumen aller welt trost vñ seligkeit/
Christus Ihesus der seligmacher. wie dan gott in yetz
angezeügtem psalmen spricht. Von d frucht deines lybs/
würd ich yn setzen vff deinen stül. Darumb so ist das die
meynung diß verss. Ach gott gedencck doch was du Da
uid zügesagt hast/wie du ym Messiam verheisse/gedencck
wie er dir geglaubt/in dich vertraut/ das du ym werdest
halten das so du ym verheissen/ vnd schick bald den hey
land. Dan wie Matth. schreibt in sein anfang / ist Chri
stus auch ein sün Davids. Wil also anzeigē den hitzigen
ynbrünstigē geist des propheten/in dem er allzeit im glau
ben vnd in der liebe gewandelt/vñ so ernstlich begert hat
den heyland zü kumen. Vff solich meynung mögen wir
auch also bitten. Ach almechtiger gott/ gedencck wie Da
uid mit allen lieben propheten vnd märterern vor dir ge
wandelt in aller demüt/gedult/senfftmütigkeit vñ tugend
den/in erwartüg künstiger erlösung. ich bitt dich wöllest
mir auch verleyhen dein gnad vnd barmherzigkeit/dz ich
auch wie deine lieben heilgē / im glaubē möge wandlen/
in erwartung künstiges lebens. Solchs ist recht gebett.
Vnd wir sehen auch/das diser psalm mit keinem wort an
rüffung der heiligen leren ist.

Oratio

Also züm letzten/erkenen ir Barfüsser münch/ vnd du
Baltassar/wie freuel ir wid Christū/vñ sein Euangely ge
handelt haben. Ich bitt eüch/wöllent widerum keren vñ
zü eüch selbst kumen / vff hören zü widersprechen d war
heit gottes. Wenn ir aber dz nit wölt / so hörent nit mich/
sonder Salomon prouer. am. xvij. Einem man der den
verschmächt so yn straffe / würt schnelle verderbnüß zü
handē kumen/vñ gesundtheit würt jm nit nachfolgen.